

HERMANN WANKEL

ΨΕΥΔΗ/ΨΕΥΔΗ

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 85 (1991) 31–33

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ψευδῆ / ψεύδη

In der editio princeps des Londoner Papyrus mit den Resten von Hypereides' Rede gegen Philippides druckte Kenyon 1891, obwohl der Papyrus, wie gewöhnlich, keine Akzente hat, ohne weiteres τὰ ψευδῆ (μαρτυρῶν),¹ d.h. er sah darin den Akk.Neutr. des Adjektivs, wie er in Wendungen mit den Verben μαρτυρεῖν, λέγειν u.ä. aus der mittelalterlichen Überlieferung vor allem der attischen Redner bekannt ist. So schrieben auch van Herwerden im selben Jahr² und die späteren Editoren, zunächst auch Blass in seinem Hypereidestext (³1894) ebenso wie in seinen anderen Rednerausgaben.

Später aber änderte Blass im Andokidestext, ³1906, an allen Stellen (τὰ) ψευδῆ in ψεύδη: 1,7 (bis). 10.20. Nicht zuletzt wegen der Billigung Fuhrs in der Rezension dieser Andokidesausgabe hat das in den Rednertexten einige Wellen geschlagen; Fuhr hob von Blass' Verbesserungen des Textes "vor allem heraus die Bemerkung zu I 7: 'ψεύδη, non ψευδῆ, ut ἀληθέε - ψεύδοε, non ψευδέε', die für die Redner vollständig zutrifft: so oft ψευδῆ in unseren Texten steht, es findet sich keine einzige Form des Neutr.Sing. von ψευδέε bei Antiphon, Lysias, Isokrates, Demosthenes, Aischines und Deinarch, wohl aber ψεύδοε".³ Zu der Liste der Redner lässt sich Isaios hinzufügen (vgl. Goligher im Index s.v. zu den drei Stellen: "always in singular, replacing ψευδέε"), und das bekannte Phänomen reicht natürlich über die Redner hinaus, vgl. Liddell/Scott s.v. ψευδέε (Anfang), mit Verweis auf ψεύδοε III.

Blass hätte wahrscheinlich auch in die Neuauflage seines Aischinestextes ψεύδη eingeführt, starb aber, bevor er mit dem Manuskript die erste der einschlägigen Stellen erreichte.⁴ Fuhr allerdings hat ψεύδη auch in seine Bearbeitung des Andokides, ⁴1913, übernommen und dann in den 1.Band seiner Teubneriana des Demosthenes (1914), wo in den Reden 18 und 19 vielfach Gelegenheit war.⁵

Bei anderen Rednern hat, soweit ich sehe, ψεύδη in den Text selbst nur noch in Jensens Hypereides (1917) Eingang gefunden, in 2,4 (p.29, Col.IV 11), wo Schneidewins

¹ Classical Texts from Papyri in the British Museum, London 1891, S. 53, Z. 197 = 2,12 seiner späteren Gesamtausgabe des Hypereides = 4,12 Blass (ich folge Blass/Jensen in der Zählung der Reden).

² Mnemosyne 19,1891,404.

³ BphWo 27,1907,259.

⁴ Vgl. die Vorbemerkung des Verlags zu der Ausgabe ³1908.

⁵ Er war nicht konsequent, schrieb an der ersten Stelle der Kranzrede, § 41, im Text ψευδῆ und notierte im krit.Apparat "ψεύδη ?", ohne Blass zu erwähnen, was erst zu § 136 geschah, wo im Text ψεύδη (ohne Artikel) steht; das hatte er aber schon in § 57 im Text, ebenso findet sich dann τὰ ψεύδη im Text § 142 (mit Rückverweis auf § 136). Ähnlich unregelmässig sind die Stellen in or.19 behandelt: §§ 76.82.161.184 (an der letzten Stelle ψευδῆ im Text ohne Notiz im krit.Apparat).

Ergänzung im Akzent verändert wurde, mit Verweis auf Blass und Fuhrs Rezension (s.oben), und in 4,12, also an der schon eingangs erwähnten Stelle.⁶

Nun hat kürzlich West dieses Problem durch einen Vorschlag zu einem Komikerfragment in Erinnerung gebracht;⁷ es ist deshalb noch einmal zu überdenken. West will bei Diphilos fr.31,17 K./A. (PCG V p.66) ψεύδη schreiben statt ψευδῆ (μαρτυρεῖν), und zwar mit Verweis auf Ameipsias fr.13,2 K. (CAF I p.673), wo (τι) ψεῦδος Objekt desselben Verbuns ist.

Damit wären wir wieder bei Blass. Dessen oben (aus Fuhrs Rezension) zitiertes Schema überzeugt freilich nicht. Das antithetische Paar ἀληθῆς - ψεῦδος, d.h. dass statt ψευδέος das Substantiv verwendet wird, ist eigenartig und nicht zu erklären. Für die Antithese im Plural darf jedenfalls daraus nichts gefolgert werden, weil Wendungen mit dem Singular ψεῦδος selten sind und vor allem im Plural bei den betreffenden Ausdrücken der Artikel ins Spiel kommt.

Nicht zufällig hat man sich vom Artikel her mit diesen Wendungen (im Plural) beschäftigt. Einmal Blass (fast zwei Jahrzehnte, bevor er ψεύδη statt ψευδῆ schrieb) innerhalb allgemeiner Untersuchungen über den Gebrauch des Artikels.⁸ Er entwickelte auch dort ein Schema, dort dafür, wann es τὰληθῆ oder ἀληθῆ (μαρτυρεῖν) bzw. τὰ ψευδῆ oder ψευδῆ heißen müsse. Jenes Schema ist wenigstens im ganzen plausibel, aber eben nur im ganzen.⁹ Sodann hat Wyse im Kommentar (1904) zu Isaios 10,2 die Sache erörtert, als er sich dort gegen die Einfügung eines Artikels durch Schömann - <τὰ> ψευδῆ λέγειν - wandte.¹⁰ Beide Untersuchungen liefern Material für das von West wieder angerührte Problem. Geradezu statistisch ausgerichtet sind die Ausführungen von Wyse, leider einseitig auf die Redner und auf die Wendungen mit den Verben λέγειν und μαρτυρεῖν bezogen. Deshalb sind von ihm z.B. die Stellen mit ψεῦδος λέγειν aus den Rednern angeführt, aber

⁶ Nur in den kritischen Apparaten ψεύδη z.B. in Dalmeydas Andokides und Colins Hypereides. - Weil Fuhrs Text die Grundlage für meinen Kommentar zur Kranzrede war (1976), hatte ich mich seinerzeit mit der Sache zu beschäftigen, entschied mich gegen Blass und Fuhr, konnte mich aber in der Einleitung (S.101) bei den "Orthographica" mit einer knappen Feststellung darüber begnügen; es ist natürlich mehr als ein orthographisches Problem.

⁷ PCG VII Kassel/Austin, 1989, p.812, Add. et Corr. zu Vol.V.

⁸ RhMus 44,1889,20-22.

⁹ An der Stelle z.B., von der Blass ausging, Demosth. 45,2, halte ich gegen ihn Reiskes Ergänzung <τὰ> ψευδῆ für unnötig (mit Bekker und gegen Rennie in der Oxoniensis). Nach Blass' Schema kommt bei ψευδῆ (μαρτύρειν) "die Wahrheit der Aussage in Betracht", während man bei τὰ ψευδῆ (μαρτυρεῖν) umschreiben könne "das Verbrechen falschen Zeugnisses begehen, falscher Zeuge sein" (a.O.21). Deshalb müsse es in § 2 dieser Rede "klärllich" τὰ ψευδῆ heißen. Das ist, auch wenn man die Voraussetzung (das Schema) akzeptiert, nicht zwingend. Es handelt sich zwar bei diesem Rechtsfall um ein einschlägiges Delikt (ψευδομαρτυρίων), aber der Sprecher kann hier im Proömium - und Blass' Schema gegen ihn selbst zu wenden - gut sagen, dass er beweisen werde, Stephanos habe "gelogen", statt, auf den Rechtsfall bezogen, er habe "falsches Zeugnis abgelegt", zumal im Eingang mit Καταψευδομαρτυρηθεῖς... bereits auf das Delikt abgehoben war.

¹⁰ S.653f. (übrigens mit Recht); von den zitierten Stellen ist "Aesch.3,41" in "3,40" zu verbessern; Lys.fr.269 Sauppe = fr.88 Thalheim.

nicht einmal die übrigen Belege für ψεῦδος aus Isaios selbst (s.oben den Verweis auf Golighers Index).

Im Singular kommt in den hier einschlägigen Wendungen ψεῦδος offenbar nicht mit Artikel vor, sondern nur τι ψεῦδος (wie z.B. in dem von West herangezogenen Ameipsiasfragment), ψεῦδος οὐδὲν (λέγειν usw.), ψεῦδος ὄν u.ä..¹¹ Im Plural dagegen ist der Artikel schon wegen des Gegensatzes zu τᾶληθῆ häufig, bei μαρτυρεῖν überwiegt er in den Rednern nach Wyse's Statistiken bei weitem.

Soll man dort - es sind Dutzende von Stellen - überall τὰ ψεύδη statt τὰ ψευδῆ schreiben, was nach (dem späten) Blass, nach Fuhr und nach West konsequent wäre? So zu verfahren erscheint gewaltsam. In der mittelalterlichen Überlieferung ist (τὰ) ψευδῆ die Regel, nicht (τὰ) ψεύδη.¹² Zwar ist auf Akzente in den Handschriften nicht viel zu geben, aber dass sich darin bei diesen Wendungen (τὰ) ψεύδη so selten findet, gibt sehr zu denken, und kein antiker Grammatiker hat sich zu diesem Problem geäußert. Von der - seltenen - Antithese ψεῦδος - ἀληθές her lässt sich, wie gesagt, kein Schluss ziehen, und für die Unterscheidung von artikellosem ψεύδη und τὰ ψευδῆ haben wir keine sicheren Kriterien. Man wird also - in Antithese zu (τ)ἀληθῆ (μαρτυρεῖν, λέγειν u.ä.) - bei derartigen Wendungen immer noch am besten (τὰ) ψευδῆ schreiben.

Münster

Hermann Wankel

¹¹ Vgl. die Stellen bei Wyse a.O.

¹² Kommt aber vor; Thalheim z.B. notierte in seiner Antiphonenausgabe ("post Fridericum Blass"), 1914, im krit.Apparat zu 1,10 aus dem Bodleianus N (τὰ) ψεύδη (von seinem Vorgänger Blass, ²1881, nicht verzeichnet).